

# Jezerka/Kroatien Big Game Tour 2011

Es war ein 6 Tage Trip auf der Trollingfischer mit Skipper Jan geplant gewesen.

Jan plante und buchte alles bereits im Vorwege. Kurz vor Reisebeginn sagte dann leider der sächsische Jauchefrosch ab, naja, so isser halt. Nun war ich an der Reihe, der Lastminuteman. Als Ersatzmann sprang ich als Fahrer und Kescherjunge/Gaffboy) ein. Das war für mich kein Problem, denn lange Autofahrten sind kein großes Übel für mich. Urlaub bekam ich dann auch noch von meinem Arbeitgeber.

Jan, Andi und ich (Marco, der Autor dieses Berichtes) wollten den kroatischen Warmwasserfischen mal auf den Zahn fühlen.

Die Anreise: Ich fuhr mit dem Zug nach Bielefeld. Dort übernachtete ich in Herzebrock bei Jan und seiner Frau Gabi. Am nächsten Morgen fuhr ich Jan mit seinem Hyundai Terracan zum Bahnhof nach Bielefeld. Jan fuhr mit dem Zug nach Basel weiter. Dort stiegen Andi und Jan dann am nächsten Morgen in den Flieger nach Split. Von Split hatten Jan und Andi einen Leihwagen zur Verfügung und kamen am Samstagmittag in Jezerka Hafen an.

Ich trat dann die 1450 km lange Reise mit dem Terracan in Richtung Jezerka an. Tempomat auf 110 km/h und immer laufen lassen. Der Terracan war recht sparsam, trotz 2,8 Liter Hubraum. Ich hatte auf dem Hinweg knapp 9 Liter Diesel auf 100 km verbraucht. Kurz vor der Grenze zu den Ösis machte ich noch einen zünftigen Pit Stop an einem bayrischen Supermarkt, Abseits der Autobahn. Warmen Leberkäse auf frischem Brotfladen, dazu kalte Frischmilch, eine herrliche Brotzeit.

Österreich zog an mir vorüber, dann ging es durch Slowenien. Ab Österreich gab es dann auch wieder Radiosender nach meinem Geschmack.

An der kroatischen Grenze erregte ein Mann scheinbar etwas Aufmerksamkeit. Na? Ich natürlich. Der Zöllner fragte mürrisch und etwas schläfrig: „Wohin, mach Fenster runter, was ist das? Paßport!“ Der slowenische Zöllner fand weder Stinger noch Scud Raketen im Kofferraum. Ich durfte passieren, na endlich.

Gegen 3:30 Uhr stand ich in Jezerka am Hafen und hatte freien Blick auf die imposante Big Game Bootsflotte. Alle Achtung, Geld macht doch glücklich. Zumindest ich hätte mich über solch eine schwimmende Pracht gefreut, ehrlich. In den stillen Gassen hinter dem Auto prügeln sich streunenden Katzen. Bei diesem gejaule und gemautze schief ich auf dem Fahrersitz ein ☺ Gegen Mittag bezogen wir dann unser Quartier und machten erst mal ein ausgiebiges Nickerchen.

Wir schoben dann am Nachmittag die Trollingfischer ins Wasser und machten das Boot seeklar. Alles funktionierte tadellos. Abends saßen wir noch gemütlich bei Boris und hauten uns dem Bauch voll. Wir brauchen ja Kraft für die dicken Fische! Ob es wohl klappt? Vielleicht schon Morgen.

Unser Skipper Jan hatte im Sommer schon sein Boot, die Trollingfischer, nach Jezerka geholt und ein wenig Bade/Bootsurlaub mit seiner Frau Gabi genossen.

Nun hatten wir im Spätsommer 2011 ein 4er Setup in der 80lbs Klasse von Fin-Nor an Bord. Wir waren damit sehr gut gerüstet, wie sich im hinterher herausstellte. 2 Vivtec Gaffs, ein Flying Gaff und die Schwanzschlinge sollten uns das evtl. Landen der Brocken ermöglichen. Die 2 mal 135 PS Triebwerke von Honda brachten die 25ft Beason Spinn zügig durch die wunderschöne, karg bewachsene mediterrane Insellandschaft. 270 Pferde, das wäre im wilden Westen eine langes Postkutschengespann gewesen ☺

Unser Boot lag endlose 20 Meter von unserer Terrasse entfernt im Hafen. Restaurants, Supermarkt und sonstige Shops in unmittelbarer Nähe. Es ist ein herrliches Plätzchen, keine Mücken und „noch“ kein Euro, einfach toll ☺



Der erste Tag war die Generalprobe. Unser theoretisches Wissen aus Büchern, google und Co. Sollte nun erstmalig angewendet werden. Leider sind die Info's über Jezera sehr mager. Da wird noch ganz schön der Deckel drauf gehalten. Die vorgelagerten Inseln sind rundlich und karg bewachsen. Kleine, windgeschützte Buchten mit glasklarem Wasser luden zum Schnorcheln und Baden ein.

Warm up, der 1. Tag: Sardine aufpieken, Blei antüddeln, Luftballon starten, raus damit. Geht doch schon mal. Dann die Futterautomaten angeschmissen und geladen. Das ging auch wie von selbst. Wir hatten 3 Ballonruten draußen und freuten uns wie die Honigkuchenpferde. Es war eine sanfte Welle, die Sonne brannte und die Getränke schmerzten an den Zähnen. Das Zeug war eindeutig zu kalt ☺

Ich schnappte mir nach 1-2 Stunden Driftfischen die 4. Rute und wollte diese an freier Leine in die Futterspur legen. Sardine aufgepiekt und ab ins türkisbraue Wasser. Die Sardine taumelte ganz langsam und gut sichtbar in die Tiefe. Dann kam plötzlich ein Schatten von rechts angeschwommen. Jan schaute auch der Freeline Sardine nach und meinte dann: „Was n ditte, pass uff!“ Ich hatte den Schatten auch schon beobachtet, da ich völlig fasziniert vom klaren Wasser die Sardine im Visier hatte. Es rumste im 80lbs Stock und ein „kleiner“ bluefin tuna wollte meine absolut ungeteilte Aufmerksamkeit. Ich schob die Bremse auf minimale Bremskraft, da ich ja eigentlich noch am auslegen war. Der kleine Warmblüter hatte so richtig Alarm gemacht, alle Achtung. Fast so wie ein Heilbutt ☺ Nach ein paar Minuten war der wunderschöne bluefin tuna an der Oberfläche. Das Farbenspiel auf dem Schuppenkleid ist absolut herrlich, solch einen schönen Fisch zu drillen, ein Traum! Die gelbe Farbe an den Zacken vom Schwanz sind ein Augenschmaus. Der Fisch glänzte in türkis/perlmutter und schillerte wie ein Piratenschatz. Ich hatte ein wenig Pippi in den Augen und großen Respekt vor dieser Kreatur. Jan schnappte sich die Zange und knipste ihn ab.....das Vorfach, kurz vor dem Haken natürlich. Das Mindestmaß für bluefin tuna beträgt 30kg! Wir hatten den Thunfisch auf ca. 25kg geschätzt. Ein wenig überrumpelt waren wir schon, denn das ging ja recht flott. Ich hatte mir einen schönen Urlaub auf dem Boot gewünscht. Den bluefin tuna hatte ich gar nicht so richtig gedanklich für meine Wunschliste erfasst. Wir hatten schließlich gar keine Truppenpraxis in Sachen Big Game Fishing vorzuweisen.

Eine Gruppe Albacore hatten gegen Mittag eine halbe SM entfernt unser Heckwasser gekreuzt. Man, hatten die ne Welle gemacht!

Unser Team war sehr harmonisch und kameradschaftlich. Jan kannte ich schon ein wenig vom Trolling auf Rügen. Der Andi und der Jan sind schon seit vielen Jahrzehnten dicke befreundet. Ich hatte den Andi auch schnell in mein Herz geschlossen, solche Typen mag ich, ehrlich!

Der Wind drehte von SW auf SO und nahm am frühen Nachmittag erheblich an Fahrt zu. Gegen Abend waren wir wieder im Hafen. Die Rückfahrt erinnerte ein wenig an Bullenreiten. Es gab keine weiteren Fischkontakte an diesem Tag zu melden. Es sollte heute italienisches Abendessen geben. Wir saßen auf der Terrasse vor dem Restaurant Denis und die Boote dümpelten sanft im Hafen. Das ist relaxen pur meine Damen und Herren.

Der 2. Tag begann mit? Frühstück, richtig! Für Jan reichte am Morgen n Kaffee und ne Fluppe. Andi und ich dagegen, zelebrierten das Frühstück exzessiv.



Gegen 08:30 Uhr stach die Trollingsfischer wieder in See. Einen kleinen Umweg über die Wassertankstelle musste aber sein, denn die 270 Pferde brauchten wieder Hafer ☺ Mit gemütlichen 28 Knoten, von 38 möglichen ☺ glitten wir durch die Insellandschaft Kroatiens der „Noackschen Kante“ entgegen. „Ditt is jut, hier bleibn ma, wa?“ Jan nahm den Hebel zurück und wir stoppten über 200m Wassertiefe an der „Noackschen Kante“ (daher auch der Name, Wa?). 3 Ballonruten waren schnell raus, die Freeline hinterher. Nach 3 Stunden fischen schaute ich dem Gewerke von Jan und Andi zu. Die Beiden luden gerade die Futterautomaten nach. Da krümmte sich die mittlere Ballonrute gewaltig und die Fin-Nor Combo bekam mal war zu Thun! Die Bremse gab schnurrend Schnur und wir hatten alle so dermaßen das Grinsen im Gesicht. Jan legte einen Olympiasprint in den Kampfstuhl hin und band sich elegant den Harnisch um. Ich nahm dann die Rute aus dem Halter, den Fisch spürte ich sehr deutlich, man war das geil. Ich ging langsam mit der Rute zum Bug. Dort schob ich Jan den krummen Prügel in die Halterung und wünschte Ihm viel Spaß. Andi hatte sich schon mit dem Gaff bewaffnet, wir wussten ja nicht wer da an Bord kommen will, oder darf. Jan war schon ein wenig am keuchen, das ist schon harte Arbeit, so ein Hobby ☺ Nach geschätzten 20 Minuten sahen wir den Fisch zum ersten mal im glasklaren Wasser. Andi sah den Thun zuerst und meinte „Ach du scheiße, das ist n dicker Brocken!“ Ein bluefin tuna zog seine Kreise majestätisch unter dem Boot. Ich hatte so 1,5m Fischlänge geschätzt. Ein Albacore und auch einen Schwertfisch hätte der Andi mit dem Gaff an Bord holen dürfen. Die Thunfischquote war leider 2 Wochen vor unserer Ankunft in Jezera voll gewesen.

Schwanzschlinge setzen? Ab zum Bracket gezogen, über die Plane ins Boot ziehen und abhaken/vermessen?

Na klar, das wird in Norwegen schon eine ganze Weile praktiziert. Ich verpasste dem Thun die Schwanzschlinge und ging im Rückwärtsgang Gassi bis zum Bracket. Dann die Plane gelegt und den Thun ins Boot geslippt ☺ Das klappte auf Anhieb. Den Haken bekamen wir sauber gelöst und das Maßband sagte 129cm!!! Gewicht? Vielleicht 40-45kg grob geschätzt? Danach ließen wir den Thun wieder ins Heckwasser gleiten. Der Kumpel gab

sofort Hackengas und wurde nicht mehr gesehen. Andi hatte sich am Vorabend einen Thunfischsalat bestellt und meinte dann: „Ich weiß nun wenigsten wie er schmecken würde.“ Uns war es doch egal, wir haben schon so viel Thunfisch aus der Dose gegessen.



Ab einer gewissen Fischgröße bleibt uns dann wohl nur das abknipsen vom Haken. Es schon der Hammer, mit was für Fischgewichten man beim Big Game Fishing rechnen kann.

An diesem Tag hatten wir keinen weiteren Fischkontakt. Das war auch ganz OK für uns. Wir hatten 2 Thune an 2 Tagen, das hätten wir so nicht erwartet.

Der 3. Tag fiel leider aus. Unser Andi musste den Urlaubstrip leider aus privaten Gründen abbrechen. Wir fuhren Andi dann am Vormittag nach Split zum Flughafen und Glücklicherweise konnten wir noch einen Flug am selben Tag nach Frankfurt buchen. Jan, ich und der Andi wollen dann 2012 genau dort ansetzen, wo es für uns 3 am schönsten war. Never chance a winning team! Jan und ich ließen den Tag mit einem Abendessen bei Boris ausklingen, Morgen geht's wieder raus!

Tag 4, die Abrechnung: Um 08:30 Uhr stachen wir wieder in See. Die Sonne brannte, der Wind war nicht erwähnenswert. An der „Noackschen Kante“ stoppten wir wieder ab und machten das 4er Setup klar. 3 Ballons und eine Freeline. Die Futterautomaten hatten wir heute mal auf gierig gestellt und wir bullerten 4 Kisten Sardinen durch ☺ Mehrmals sahen wir raubende und aus dem Wasser schießende Albacore in kurzer Distanz vom Boot. Ich hatte die Freeline Rute gerade neu bestückt und verfolgte die gepiekte Sardine im Wasser, da kreischte die mittlere Fin-Nor Santiago 50W Multi los. Das war mein Fisch, ich bin ja dran ☺ Also im Eiltempo die Freeline an Bord geholt und ab zur krummen Rute. In der Zwischenzeit räumte Jan den Rest ab. Ich nahm die Rute nach ein paar Minuten aus dem Halter und ging langsam in den Kampfstuhl und schnallte mir das Ponygeschirr um. Der Fisch machte massiven Druck und nahm immer wieder Schnur. Nach einer gefühlten Ewigkeit kam das Blei und ganz tief unten schimmerte es bläulich! Zwischendurch nahm ich noch einen Zug aus der Wasserflasche, das ist Arbeit für Männer ☺ Dann sahen wir den Fisch zum ersten mal richtig. Ein bluefin tuna (Blauflossen-Thunfisch) zog seine Kreise unter der Trollfischer. Der Fisch machte sich schwer und legte immer wieder starke Fluchten ins tiefere Wasser hin. Wir konnten dabei am Boot raubende Thune direkt in unserer Futterspur beobachten. Man, was für ein spannendes und packendes Erlebnis. Nach endlosen Minuten war dann der dicke Brocken an der Oberfläche. Jan und ich schätzten den Thun auf 50kg und 130-140cm. Jan knipste den Quotenfisch ab. Auf Wiedersehen 2012!

Wir hatten gerade wieder die 3 Ballonruten draußen, da konnten wir wieder raubende Fische an der Oberfläche beobachten. Diesmal waren es wohl bluefins? Als die Fische im Bereich der Futterspur waren, kam es für Jan ganz doll und dick. Die 100m Ballonrute Pfiff plötzlich ab wie Schmidt's Katze. Jan schnallte sich dann das Ponygeschirr von Sardamatic Team um und ich räumte die 2 übrigen Ballonruten im Eiltempo ab. Ein doublehook zu 2. An Bord riskieren? Nein Danke, wir hatten ja Urlaub ☺ Jan saß schon im Kampfstuhl und ich drückte Ihm grinsend die krumme Rute in die Halterung. Der Tanz begann. Mal zog der Fisch, dann pumpte Jan. Es ging immer wieder hin und her. Der Fisch war lange Zeit gar nicht hoch zu bekommen. Dann kam dann doch noch das Blei an die Oberfläche und kurze Zeit später schimmerte es wieder türkisblau/silber. Wieder ein bluefin tuna. Das ist nun der 4. Thunfisch für das Trollingfischer Big Game Team. Ich konnte ein paar schöne Schnappschüsse vom Fisch machen, dann war ich mit der Zange dran. Knips und ab.....auf Wiedersehen 2012!



Der Thun schwamm ganz langsam in die Tiefe, als wenn nichts gewesen wäre ☺ Den Thun von Jan schätzten wir ebenfalls auf 50kg und 130-140cm. Scheint hier das Gardemaß zu sein. Jan und ich waren absolut zufrieden und wir fühlten uns wie die Könige. Was für ein toller Urlaubstag mit 2 Thunen in der 50kg Klasse. Am Abend saßen wir gemütlich bei Boris und stärkten uns mit Calamari Fritti für Morgen, unseren letzten Angeltag.

Der 5. und letzte Angeltag: Am Morgen kaufte ich wie immer 4 Kisten gefrorene Sardinen. Aber heute bekam ich nur Matsche mit Eis. Mit der Trollingfischer mussten wir außerdem erst einmal zur Wassertankstelle. Nun war wieder alles Super und so ging es wieder raus. Diesmal ein Stück hinter die „Noacksche Kante“. Es war ein wenig mühselig, die einigermaßen guten Sardinen in der Gefrierbox zu finden, aber es ging noch. 3 Ballonruten und eine Freeline lagen gegen 10 Uhr bei bewölktem Himmel bereit. Ich spielte gerade wieder mal mit der Freeline herum, da zischte die kurze Ballonrute ab. Ich war mit dem Drillen dran ☺ Zuerst ein wenig zögerlich, aber dann mit Schmackes ging der Kampf los! Der Fisch ging wie ein Betonklotz einfach nach unten. Geschätzte 100-150m Schnur hatte mir der Bursche von der Fin-Nor Santiago 50W gerissen. Nun machte ich es mir wieder im Kampfstuhl bequem und zeigte dem Fisch mal wo der Hammer hängt. Es war harte Arbeit, dem Fisch die abgezogenen Meter wieder abzunehmen, aber es ging. Irgendwann kam dann das Blei und Jan sah den Fisch unter dem Boot. Wieder ein bluefin tuna für Team Trollingfischer. Auch diesmal wieder ein Fisch in der 40-50kg Klasse, Wahnsinn ☺ Schwanzschlinge, auf die Matte, Haken raus und einmal kuscheln ☺ Der Haken saß mittig im oberen Maul, sehr weit vorne. Alle anderen Thune hatten den Haken seitlich im Maulwinkel sitzen. Nachdem der Haken raus war, ließen wir den Brocken wieder vom Bracket gleiten und der Thun schwamm in die Tiefe. Pass auf, mein Freund, sonst landest du noch in der runden Dose!



Wir hatten gerade wieder alle 4 Ruten draußen und Jan verzog sich zu einem Nickerchen in seine Bärenhöhle (Schlupfkajüte). Plötzlich sah ich am hintersten Ballon irgendwas herum spielen. Thun? Nein! Albacore? Nee! Dann kam ein riesiger Schatten am Heck vorbei. Ein Blauhai von geschätzten 4 Metern inklusive Putzerfischkolonne drehte unter der Trollingfischer bei und fraß sich durch die Futterspur. Plötzlich klickerte die Multi von der Freelineerute. Ich saß im Kampfstuhl und hatte die Rute eh in der Hand. Jan meinte: „Mach ruhig, ist egal.“ Ich setzte einen beherzten Anschlag und der Kampf mit einem Doppelzentnersack Kartoffeln begann. Man, ist das ne lahme Krücke. Der seitlich im Maul gehakte Blauhai machte so gut wie nix und lies sich leicht ans Boot ziehen. Der 7/0er VMC saß Steuerbord in der 27. Zahnreihe. Die Putzerfische wuselten die ganze Zeit um den Hai herum, das war ein Anblick wie im Aquarium. Jan knipste den Hai und der befreite Fisch zog langsam davon. Wir hatten uns gedacht, das der neue Stiftzahn dem Blauhai gereicht hätte, von wegen. Keine 10 Minuten später machte es „Plopp“, der hinterste Ballon löste aus und die Rute krümmte sich. Diesmal hatte Jan den Doppelzentner Kartoffeln an der Leine. Ich hatte mich kaputt gelacht. Was für ein blödes, verfressenes Vieh. Haie sind schlau? Ja, nee, is klar! Ich wollte eigentlich gerade knipsen, da biss der Hai die 1,30 mm Fluocarbon durch. Hatte der Hai etwa Angst? Ach was, wir essen keine Haie!

Das reichte uns nun mit dem Hai Alarm. Wir versetzten 2 SM nach draußen um den Haien aus dem Weg zu gehen. Auf dem Weg sah ich Backbord einen fliegenden Fisch über die Oberfläche gleiten. Es war wie im Bilderbuch, alles perfekt. Jan wollte nun auch nicht mehr in der Futterspur schwimmen gehen, verstehe ich gar nicht ☺ Es passierte nichts mehr an den Ruten und so fuhren wir gegen 16 Uhr wieder in den Hafen von Jezera. Wir hatten so viel schöne Momente auf dem Wasser, das kann man gar nicht so schnell verarbeiten, es ist wie ein Männertraum! Am Abend saßen wir wieder ganz gemütlich bei Boris bei Fischsuppe und gebratener Kalbsleber vom Grill, einfach genial. Am späten Abend setzte auch der angekündigte Wind ein, ein warmer Yugo, welcher viele dicke Wolken heran brachte.

Der 6. Tag: Wir schliefen einfach mal aus. Gegen 9:30 Uhr saßen wir beim Frühstück und eine steife Briesepfiff über das Meer aus Süden heran. Wir holten die Trollingfischer aus dem Wasser und machten das Gespann abmarschbreit. Ein paar aufräumarbeiten waren schnell erledigt, dann ging es wieder zum Boris, lecker Abendbrot essen. Das Wetter wurde so richtig ungemütlich und es regnete sich ein.

Jan stieg am nächsten Morgen um 8:00 Uhr in den Flieger. Ich zottelte mit dem Gespannt die 1450km nach Herzebrock. Nach 200 km lag doch tatsächlich der erste Schnee in der Hochebene. Auf der Rückfahrt wollte der Terracan es aber wissen. Der 3 Tonnen schwere Trailer machte das Zugfahrzeug sehr durstig. Sportliche 18-20 Liter auf 100 km lies der Koreaner sich schmecken. Die Rückfahrt war stau und kontrollfrei.

An 4 Angeltagen hatten wir 5 bluefin tuna von 25-50kg gefangen, sowie einen 4 Meter langen und ca. 120kg schweren Blauhai. Die Eindrücke von diesem Angeltrip sitzen tief und die Tour für 2012 ist schon in der Planung!





